

BACHS KUNSTDESCHORALS

MOSELER VERLAG WOLFENBUTTEL

Das große Musikoeschöft en der Sait

F. O. L.O. U. I. S.

Seenbryden - Flatterett.



BACHS KUNST DES CHORALS

Neue erweiterte Ausgabe der bisherigen Bach=Gabe I herausgegeben von Friß Jöde

MOSELER VERLAG WOLFENBUTTEL

Inhalt

		Ach bleib bei une, Herr Jesus Christ	
		Ach wie flüchtig	
		Amen zu aller Stund	
		Aus tiefer Not	
		Befiehl du deine Wege	
		Christ lag in Todesbanden	
		Christus, der ist mein Leben	
		Die Nacht ist kommen	
		Dir, dir Jehovah	
,,		Du süße Liebe	
Cantofe	11080		cepier
Khadin Land		Eine ist not	
		Ermuntre dich, mein schwacher Geist	
		Gib dich zufrieden	
		Gott lebet noch	
		Herzlich tut mich verlangen	
		Ich danke dir mit Herz und Mund	
		In dich hab ich gehoffet	
		Lob, Ehr und Dank	
		Lobe den Herren	
		Mein Zeit ist nun vollendet	
		Mit Fried und Freud ich fahr dahin	
		Nun lieget alles unter dit	
		Nun lob, mein Seel, den Herren	
		Nun ruhen alle Wälder	
		O Emigheit, du Donnerwort	
		O große Lieb	
		So kommt das rechte Jubeljahr	
		Unstre Saat, die wir gesäet	
		Vater unser im Himmelreich	
		Vení, sancte spíritus	
		Wachet auf, ruft uns die Stimme	
		Was Gott tut, das ist wohlgetan	
		Was mein Gott will	
		Wer nur den lieben Gott läßt walten	
		Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst	
		Zwingt die Saiten in Cythara	•
		and the contract of the contra	

Alle Rechte vorbehalten

TROST BEI BACH

steht unausgesprochen über dieser Gabe, die sich nichts anderes wünscht, als denen gut zu tun, die aus ihr singen und musizieren, – gut für ihr Leben. Ob die Gesänge zur Morgen= oder Abendseier in der Familie erklingen, ob ein Freundeskreis sie singt, ob sie gesellige Stunden ernst und heiter schmücken: Immer wird in Gemeinschaft am rechten Ort zu guter Stunde Stille, Ruhe, Frieden in die Herzen dringen, und es werden sich Kräfte sammeln, daß die Singenden, Musizierenden und Hörenden ihren Lebensweg vertrauender, gelassener, furchtloser weitergehen.

Das und nichts anderes möchte diese Gabe vermitteln.

Frit Jöde



Wo Gott zum Haus nicht gibt sein Gunst



Eins ist not



Ach wie flüchtig



Vater unser im Himmelreich





seim Gleit

gen,

in

Se

gen

und

Ruh

der

pfle

D

gen.

Gott lebet noch (Johann Friedrich Zihn, 1692) Weise zuerst Halle 1714, Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen Choralgesängen seines Vaters III, 1786. Gott le - bet See doch? noch 1e, đu ver Gott Er Hilf ist aus bar men auf Macht Ėr den der und star ~ ken Ar tut, mit ma 0 gut. Gott kann woh1 und bes ser, wir 1en - ken. zum 1e be sten See noch. dodi: _ doch gott den Herr - ke lebt. un be ser so

In dich hab ich gehoffet

wird auch We -

fin

ge

den,



Fuß

- hen kann.

dein





Sand

1äßt

kei - nen

durch die

ver -

hat auf

grö-Ber

Gott setzt, den

höch - sten,traut, der

Kreuz und Leid nur

Zu - ver-sicht auf

1. Wer

2. Wir

3. Denn

Gott dem

wel - cher

ma - chen un - ser

A1 - 1er -

sei - ne

ge - baut.

nicht.

Trau - rig - keit.

er

Ermuntre dich, mein schwacher Geist (Johann Rist, 1641)



Mit Fried und Freud ich fahr dahin



Mein Zeit ist nun vollendet (Johann A. Hesse, 1544)

Weise zuerst bei Heinrich Isaac 1450 ("Innsbruck ich muß dich lassen")



So kommt das rechte Jubeljahr

Welt in

Lust

und



mußt

den!

du



Unsre Saat, die wir gesäet



Was mein Gott will (Albrecht, Herzog von Preußen, 1554)

Weise von Claudio de. Sermisy 1529, Satz aus der Kantate "Nimm, was dein ist und gehe hin" (Nr. 144), um 1725.







Ein feste Burg ist unser Gott

(Martin Luther, 1528)

Weise von Martin Luther 1528, Satz aus der gleichnamigen Kantate (Nr. 80), 1730.







Christ lag in Todesbanden (Martin Luther, 1524)

Weise von Martin Luther 1524, Satz aus den von Philipp Emanuel Bach herausgegebenen "Choralgesängen" seines Vaters III, 1786.









Herzlich tut mich verlangen Weise von Hans Leo Haßler 1601, (Christoph Knoll, 1611) Satz aus der Kantate "Komm, du süße Todesstunde" (Nr. 161), 1736. Flöte (zum Streichquartett hinzu) lich tut nach sel' -Herz mich ver lan ei nem gen (weil ich hier mit und E bin fan -Trüb-sal um gen End' Ich ab hab Lust schei den zu von lend. ₩elt, F gen mich die sehn nach (nur bald!) $\overline{ m Je}$ den. su, komm nur bald



Veni, sancte spiritus





Was Gott tut, das ist wohlgetan





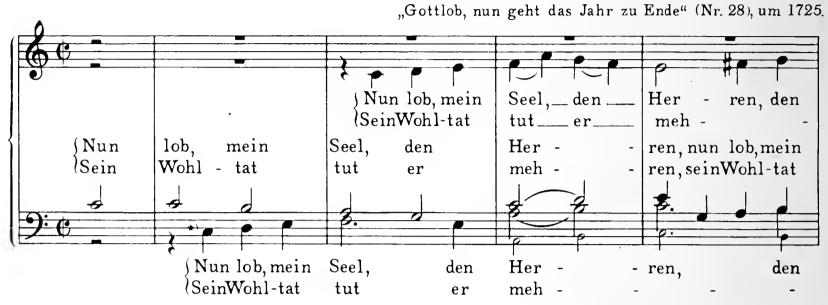




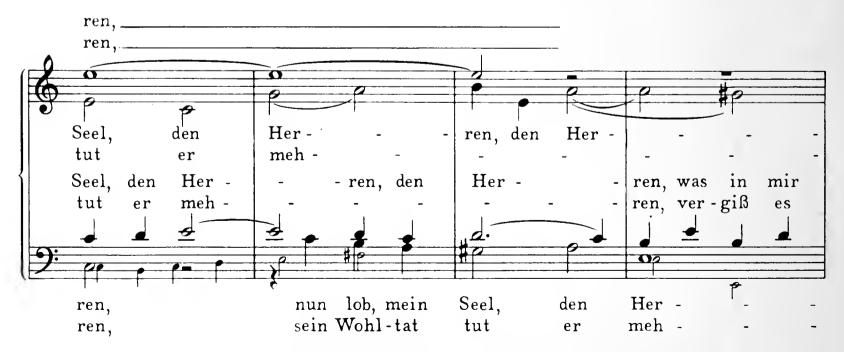
Nun lob, mein Seel, den Herren

(Johann Gramann, gen. Poliander, 1548)

Weise von Johann Kugelmann 1540, Satz aus der Kantate







^{*)} Der Continuo wurde nur da in kleinen Noten eingefügt, wo er-nicht mit der vokalen Baßstimme zusammenläuft.









